Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 611. Morgen-Ausgabe.



Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonnabend, den 31. December 1881.

Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich zum Abonnement auf das erste Quartal 1882 ergebenst einzuladen, mit dem besonderen Hinweis, daß der Abdruck des neuen dreibändigen Romans von

Wilhelm Jensen: „Vom alten Stamm.“

bereits in den ersten Tagen des Januars beginnt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis der **Breslauer Zeitung** beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement, durch die Colporteure 3 Mal täglich frei ins Haus, 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

Unsere auswärtigen Leser ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. O. Lauterbach.
Albrechtsstr. 40, bei Hrn. Zenker's Nachf.
Alexanderstr. 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Alexander- u. Margarethenstr.-Ecke, bei Hrn. Patschke u. Gitschel.
Alexanderstraße 9, bei Hrn. Rich. Stenzel.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Ouvrier.
Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Alte Graupenstr. 16, bei Hrn. Isid. Langer.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Am Oberschlesischen Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 1a, bei Hrn. Jarausch.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 22c, bei Hrn. Stürze.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. Alexander.
Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger.
Bismarkstraße 12, bei Hrn. Zerboni.
Bohrauerstraße 13, bei Hrn. Hirse.
Bohrauerstraße 18, bei Hrn. Gustav Sok.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich.
Breitestraße 39, bei Hrn. R. Mandausch.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, An den Kasernen 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Bürgerwerder, Werderstr. 29, bei Hrn. Milde.
Catharinenstr. 5, bei Hrn. Georg Winkler.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburgerstraße 36, bei Hrn. Doberş.
Freiburger- u. Neue Graupenstr.-Ecke, bei Hrn. R. Becker.
Freiburgerstr. 38, Ecke Neue Graupenstraße, bei Herrn Hch. Günther's Nachf.
Friedrichsstraße 2, bei Hrn. C. Schultz.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. E. Steymann.
Friedrichsstraße 66, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 77, bei Hrn. Duschek.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Lichter.
Friedrich-Wilhelmsstr. 2a, bei Hrn. Bleisch.
Friedrich-Wilhelmsstr. 3a, bei Hrn. Bracklow.
Friedrich-Wilhelmsstr. 5, bei Hrn. C. Jung.
Friedrich-Wilhelmsstr. 7, bei Hrn. Hennig.
Friedrich-Wilhelmsstr. 9, bei Hrn. Mündner.
Friedrich-Wilhelmsstr. 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 26, bei Hrn. Müller.
Friedrich-Wilhelmsstr. 33, bei Hrn. Albert Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstr. 42, bei Hrn. J. Rieger.
Friedrich-Wilhelmsstr. 58b, bei Hrn. Melde.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinr. Günzel.
Gartenstraße 23b, bei Hrn. Arlt.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Würfel.
Gartenstraße 38/39, bei Hrn. E. Koch.
Gartenstraße 43a, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gräbschnerstraße 1, bei Hrn. Buschmann.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. Ad. Plötzke.
Gräbschnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.
Gräupnergasse 9, bei Hrn. Goldemund.
Große Feldstraße 7, bei Hrn. Gubisch.
Große Feldstraße 15b, bei Hrn. G. Beige.
Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lillge.
Grüne Baumbrücke 1, bei Hrn. Kappler.
Grünstraße 4, bei Hrn. Paul Vogel.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.
Höfchenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky.
Holzplatz 3 (Ohlauerthor), bei Hrn. Büttner.
Hubenstraße 20, bei Hrn. A. Stelzer.
Junkernstraße, bei Hrn. J. Nentwig.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl.
Kaiser Wilhelmstraße 12, bei Hrn. Geppert.
Kaiser Wilhelmstraße 74, bei Hrn. Roß.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Th. Ludwig.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Jos. Schwarzer.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.
Kl. Scheitnigerstr. 57, bei Hrn. C. Steinig.
Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 4, bei Hrn. Philipp.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Tscharncke.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Rieger.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.
Kohlenstraße 8, bei Hrn. C. G. Müller.
Kreuzstraße 3, bei Hrn Dziekan.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. F. Riedel.
Kupferschmiedestraße 18, bei Hrn. Kattner.
Kupferschmiedestraße 25, bei Hrn. Illmer.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Zimansky.
Lehmdamm 24, bei Hrn. J. Bormann.
Lehmdamm 46, bei Hrn. Dziekan.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Prätzel.
Louisenstraße 18, bei Hrn. Röhricht.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. Scirba.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Böhm.
Matthiasstraße 13, bei Hrn. Gustav Laube.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. J. Schröper.
Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite.
Matthiasstraße 26e, bei Hrn. Marberg.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Zerboni.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße u. Rosenthalerstraße-Ecke, bei Hrn. Heinisch.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. Adolph Falkenhain.
Mauritiusplatz 5, bei Hrn. Altmann.
Monhauptstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.
Neudorfstraße 42a, bei Hrn. Krajowsky.
Neue Graupenstraße 5, bei Hrn. Thamm.
Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. Kittner.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. Heinr. Mayer.
Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Anlauf.
Neue Schweidnitzerstr. 2, bei Hrn. Gusinde.
Neue Schweidnitzerstraße 5, bei Hrn. Carl Sowa.
Neue Schweidnitzerstraße 7, bei Hrn. Th. Gühmann.
Neue Schweidnitzerstr. 18, bei Hrn. Gubisch.
Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Kossack.
Neue Tauenzienstr. 18, bei Hrn. Putzke.
Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz.
Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Paul Blasel.
Neumarkt 9, bei Hrn. C. G. Ossig.
Neumarkt 12, bei Hrn. Stahl.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. A. Kramolowsky.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolai-Stadtgr. 6c, bei Hrn. A. Reifland.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. Rösler.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Adolf Birneis.
Nikolaistraße 79, bei Hrn. Tschopp u. Co.
Offene Gasse 4, bei Hrn. Pollmann.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstr. 36/37, bei Hrn. C. Becker u. Co.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. P. Neugebauer.
Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel.
Paradiesstraße 29, bei Hrn. Bleß.
Paradiesstraße 35, bei Hrn. Kattner.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Fengler.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 12, bei Hrn. O. Blumensaat.
Reuschestraße 29, bei Hrn. Otto Müller.
Reuschestraße 45, bei Hrn. Nitschke Nachf.
Reuschestraße 55, bei Hrn. Niepold.
Reuschestraße 60, bei Hrn. Geisler.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. H. Straka.
Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. Carstädt.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hanke.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. O. Hübner.
Roßmarkt 5, bei Hrn. Emanuel Kirchner.
Sadowastraße 2, bei Hrn. Ziebolz.
Sadowastraße 69, bei Hrn. Buschmann.
Sandstraße 1, bei Hrn. Ernst Wiehle.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Franz Vogel.
Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. C. Steinig.
Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Illmer.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Scholz.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Hatscher.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Neumeister.
Sonnenstraße 3, bei Hrn. Heiberger.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf.
Sonnenstraße 11, bei Hrn. C. Schultz.
Sonnenstraße 38, bei Hrn. G. Hentschel.
Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. Paul Feige.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Jahn.
Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Rob. Meyer.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Max Heer.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Matuschek.
Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 9, bei Hrn. Franz Wagner.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Lipinski.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. F. Weiß.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. E. Rotter.
Wäldchen 1, bei Hrn. Hugo Schwarzer.
Wäldchen 10, bei Hrn. O. Sempert.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Reinh. Gruhn.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Tantalusqualen Italiens.

Ein wunderliches, für jeden Liberalen beklagenswerthes, leider aber nicht ganz unverdientes Geschick bedroht Italien. Knappe zwei Monate erst sind verflossen, seitdem bei König Humbert's Wiener Reise sich aus allen Gauen der apenninischen Halbinsel der enthusiastische Jubelruf erhob: „Jetzt hat die Noth der Isolirung für uns ein Ende!“ Dem Besuche an der Donau sollte selbstverständlich sofort der in Berlin folgen; die Annäherung an Oesterreich war gleichbedeutend mit dem Anschlusse an die deutsch-österreichische Allianz: damit erschien jede Gefahr beseitigt, die das Zerwürfniß mit Frankreich, oder die wieder erwachende Kampflust der römischen Curie Italien drohen konnte. Der italienische Staat schien an reich besetzter Tafel zu sitzen; und heute ist ein Gericht nach dem andern von dem Festtische entfernt worden; gleich einem modernen Tantalus streckt er vergebens Hände und Mund nach den so nahe verführerisch lockenden und doch so unerreichbar fern entschwebenden Früchten aus. Von dem Besuche an der Spree ist Alles still geworden. Der heilige Stuhl hat, gestützt auf das Cardinalscollegium und das Canonisirungs-Concilium, mit erneuter Energie und Entschlossenheit den Kampf wieder aufgenommen, um aus der „unerträglichen Lage“ herauszukommen, die ihm die beiden seit der Zerstörung des Kirchenstaates verflossenen Decennien bereitet haben. Dabei darf man sich im Quirinal nicht trösten, daß dies das alte, zwar lästige, aber doch im Grunde harmlose Spiel sei: denn hinter dem Vatican steht jetzt ein gefährlicher Gegner — der deutsche Kanzler, den man seit der Wiener Reise des italienischen Königspaares gewonnen zu haben glaubte, ist noch weit eifriger als selbst die Curie dabei, die Wiederherstellung der weltlichen Papstwahl zu urgiren! Natürlich hat unter diesen Verhältnissen auch Frankreich nicht den geringsten Grund sich zu geniren: und die Italiener empfinden das um so bitterer, je sanguinischer sie bei der Hand waren, sich über den Ausgang des Processes Rochefort-Roustan den geradezu unglaublichsten Täuschungen hinzugeben. Mit der Freisprechung Rocheforts durch die Assisen habe das französische Volk selber den Stab über die tunesische Expedition gebrochen. Gambetta werde froh sein, einen Vorwand zu haben, unter dem er die ganze Verantwortung für das Abenteuer seiner Vorgänger im Ministerium ablehnen könne. Schon sehen die italienischen Politiker im Geiste die Truppen der Republik abberufen, die volle Autorität des Bey wiederhergestellt, den Vertrag von Kaffar-Said in den Papierkorb geworfen. Statt dessen wird derselbe nicht nur aufrecht erhalten, auch Roustan kehrt sogar auf seinen Posten nach Tunis zurück. Das ist ein offener Faustschlag in's Gesicht für Italien. Nun und nimmermehr, sagen die Blätter der Halbinsel, können wir den Bardo-Vertrag, wie er jetzt gewöhnlich genannt wird, anerkennen, Kraft dessen der französische Generalconsul den Bey den Vertretern der fremden Mächte gegenüber repräsentirt, unser eigener Generalconsul folglich mit Herrn Roustan wie mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mohamed Sadok's zu verhandeln haben würde. Desgleichen erklärt „Diritto“ als Organ des Ministeriums Depretis-Mancini der deutschen Regierung rund heraus, Italien [werde] eher das Aeußerste über sich ergehen lassen, als in die Restau[ration] der weltlichen Macht und in die damit verbundene Preisgebung Roms willigen; oder auch nur eine internationale Einmischung in die Regelung der Verhältnisse zwischen Curie und Königreich gestatten, da das eine rein innere Angelegenheit sei.

So gründlich hat sich leider an König Umberto und den Seinen des Dichters Wort bestätigt: „Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt der Mächte dunkle Hand!“ Ungleich bedrohter bis in ihre tiefsten Fundamente steht heute Italiens Einheit da, als vor der Wiener Reise, von deren Resultaten man sich solche Wunderdinge im Quirinal versprach. Höchst fatal ist der Streich Gambetta's; verhängnißvoll mag die Wendung der deutschen Politik werden. Das ist ja sehr leicht gesagt: „nie anerkennen wir den Bardovertrag; eher den Untergang, als die Schmach, daß das Ausland mit Verletzung unserer Autonomie in unseren nationalen Fragen intervenirt!“ Aber sehr schwer ist diese Devise zwei so überlegenen Gegnern gegenüber durchgeführt: und gar der Heldenmuth Sagunts oder Numantias, der den physischen Untergang der moralischen Demüthigung vorzieht, läßt sich doch nur bei winzig kleinen Gemeinwesen durchführen, wie die Sulioten vor siebzig Jahren Rettung suchten vor Ali Pascha's von Janina Schaaren, indem sie den Todessprung in die Felsenschluchten des Acheron thaten. Lassen wir also die Rodomontaden und fassen wir die reale Situation kühl und unbefangen ins Auge, so ergiebt sich, daß Gambetta den Italienern ernstlich gefährlich erst werden kann, wenn ein europäischer Congreß die Restauration des Patrimoniums decretiren und sich nach einem Vollstrecker seines Beschlusses umsehen sollte. Der eigentliche Schwerpunkt der für Italien peinlichen Constellation liegt mithin doch einzig und allein in seinem Verhältnisse zu Deutschland und beider Staaten zur römischen Curie. Daß es sich blos darum handelt dem Ministerium Depretis nur drohend die Ruthe zu zeigen, bezweifeln wir ganz entschieden: Italien hat seine Wahlreform, und Niemand bestreitet, daß nach den ersten Wahlen auf Grund des neuen Gesetzes das gegenwärtige Cabinet schnell genug zusammenbrechen wird. Die Annahme scheint uns daher wenig für sich zu haben, daß Fürst Bismarck die römische Frage auf die Tagesordnung gesetzt habe, um Depretis und Mancini zu strafen, weil sie, unter Berufung auf die verfassungsmäßigen Freiheiten ihres Landes, das Ansinnen auf Gründung einer internationalen Ligue zu Zwecken der Contrerevolution zurückgewiesen. Wer schleppt gewaltige Widderhebel herbei, um offene Thüren einzustoßen! Eher schon läßt sich hören, daß Italien überhaupt dahin gedrängt werden soll, wieder zu dem conservativen Regimente zurückzukehren, weil nur dann auf dasselbe Verlaß und seine Allianz werthvoll sei. Man wird nicht leugnen, daß erst in den letzten sechs Jahren seit Minghetti's Sturze, unter dem kaleidoskopartigen Wechsel von Ministerien der Linken, der brutale Chauvinismus der Irredenta eine Ausdehnung gewonnen hat, die oft genug die elementarsten Grundbedingungen jeder internationalen Verbindung zu zerstören schienen, und daß die Linke, trotz aller schönen Worte, erst noch den Beweis zu liefern hat, ob und wie sie mit diesem Krebsschaden fertig werden will und kann. Man beschönige und dementire so viel man will: Andrassy's und Kallay's Reden in der Delegation; des deutschen Kanzlers nüchterne Betrachtung im Reichstage über die republikanische Zukunft, der Italien zusteuere, liefern den Beweis, daß man in Berlin wie in Wien noch lange nicht davon überzeugt ist, Italien sei von dem irredentischen Krebsschaden geheilt; oder könne anders davon genesen, als unter Leitung einer festen Hand. Dennoch möchten wir auch dies Motiv nur als ein mit-wirkendes passiren lassen: die Haupt-Ursache des Gegensatzes, in den Deutschland zu Italien gerathen, liegt anderswo.

Als bei dem Beginne des Culturkampfes von Deutschland aus die Aufforderung an Italien erging, sich bei Begrenzung der geistlichen Macht des Papstthumes zu betheiligen, stieß dieselbe auf eine hochmüthig spöttische Ablehnung. Seitdem Italien den heiligen Stuhl in der Hand hatte, fand der chauvinistische Kitzel seiner Staatsmänner eher noch eine Art Befriedigung darin, daß „der Gefangene im Vatican“ immer noch urbi et orbi zu commandiren fortfuhr. Die ewige Stadt hatte den Nimbus eines Großmachtsdiademes gewonnen, ohne den der Tiara verloren zu haben. Gelang einmal auf irgend eine Art die Verständigung zwischen Quirinal und Vatican, so konnte es eine unabsehbare Bedeutung gewinnen, daß die sechste Großmacht die Bannblitze des Papstes gleichsam unter Sequester genommen. Die ersten Proben davon hat die Menschheit ja schon erlebt, während Papst und König sich noch spinnefeind gegenüberstanden: das Garantiegesetz erwies sich eben als doppelschneidiges Schwert. Wenn der blutjunge Fürst Liechtenstein als Führer einer österreichischen Peterspfennigs-Pilgerschaar im Vatican lose Redensarten über Italien und dessen Dynastie vom Stapel ließ, mußte Graf Paar ihm auf Ersuchen Visconti-Venostas bedeuten, das Garantiegesetz habe nicht den Zweck, solchen Flegeleien Schutz und Schirm zu gewähren. Wenn aber der deutsche Kanzler auf Grund des Garantiegesetzes die italienische Regirung dafür verantwortlich machen wollte, daß Pio Nono vom Himmel das Losbrickeln des Steines erfleht, der im Herabrollen dem neuen Reich die Ferse zerschmettern solle, dann wüschen die Minister Victor Emanuels ihre Hände in Unschuld und beriefen sich auf die, dem Vatican verbürgte Unabhängigkeit. Deutschland, bei diesem Doppelspiele ohne Substrat für seine Recriminationen, mußte sich, wohl oder übel, mit der Entschuldigung Antonelli's begnügen, man dürfe die Worte eines tiefgekränkten, sterbensmüden Greises nicht auf die Goldwage legen. Dazu kam ein anderes Moment. Selbst hochgebildete und echt freisinnige Naturen wie Bonghi in seiner Nuova Antologia machten sich geradezu lustig über diese quérelle allemande; über diese ungeschlachten deutschen Tölpel, die im 19. Jahrh. derlei Dinge noch ernst nähmen und vielleicht gar noch das Zeug zu einem Religionskriege in in sich hätten — für einen solchen Kampf fehle in Italien jedes Verständniß und jeder Boden, die gebildeten Klassen machten vor der Kirche ihre Reverenz; die Menge beobachte die heiligen Gebräuche, ohne sich Kopfzerbrechen über deren Inhalt zu machen, und dabei ließen es alle Theile bewenden. Heute nun hat ja Fürst Bismarck wohl auch die Absicht, über Windthorst's Haupt hinweg die Centrumspartei von ihrem Führer und damit von den Welfen zu trennen, so wie sie zugleich mit Hilfe des päpstlichen Stuhles, dem er zum Lohne seinen Beistand gegen Italien bietet, für seine wirthschaftlichen Pläne zu gewinnen. Allein die deutsche Action umfaßt wohl von ungleich höherem Standpunkte aus einen viel weiteren Gesichtskreis. Nachdem die Idee, die geistlichen Mittel des Papstthumes zu beschneiden, aufgegeben ist, weil auch die deutsche Regierung den Culturkampf hat fallen lassen,

bei dem Italien nicht mitthun wollte, muß das Papstthum selber wieder eine weltliche Macht werden, in der man es für den Mißbrauch seiner geistlichen Gewalt züchtigen kann, wie ja Spanien und Frankreich oft genug gethan; es dürfen diese Kirchenblitze nicht unter Sequester einer Großmacht im Vatican verbleiben. Hierin liegt Italiens Gefahr, aber zugleich die Möglichkeit seiner Rettung: Leo XIII. merkt, daß er in Fulda nicht viel freier dastehen würde, als seine Vorfahren in Avignon, Savona oder Fontainebleau. Jede seiner letzten Reden zeigt deutlich, wie sehr er eine Aussöhnung mit Italien einer Wendung vorziehen würde, die ihn, in Deutschland oder anderswo, unter die Protection des deutschen Reiches brächte und der directen Verantwortlichkeit für alle kirchlichen Prätensionen gegen dasselbe aussetzen müßte.

Deutschland.

= **Berlin**, 29. Decbr. [Reichstagsgebäude. — Subhastations-Ordnung.] Die Commission für die Ausführung der Errichtung des Reichstagsgebäudes wird gleich nach dem Wiederbeginn der Arbeiten des Reichstages zusammentreten und in derselben der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Bötticher, den Vorsitz führen. Die Commission findet bereits ein ziemlich umfassendes Material hinsichtlich der vorhandenen Pläne nebst Erläuterungen und der während des letzten Jahrzehnts stattgehabten Verhandlungen des Reichstages vor. Es ist Anstalt getroffen, dies Material so zu sichten, daß die Commission ihre Arbeiten unmittelbar daran anknüpfen kann. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß die Abwickelung der Vorarbeiten, von welcher der Beginn des Baues abhängig bleibt, eine beträchtliche Zeit erfordern wird. Die Commissions-Arbeiten selber sollen sich womöglich nicht über den Sessionsschluß ausdehnen. — Die preußische Regierung ist der längst gehegten Absicht einer Reform der Subhastations-Ordnung jetzt näher getreten und hat die von ihr geplanten Vorschläge den Obergerichten zur Begutachtung unterbreitet. Dort hat die Angelegenheit bereits mehrfach den Gegenstand eingehender Berathungen und Referate gebildet. Inzwischen verlautet auch jetzt schon, daß über die Bedürfnißfrage und noch mehr über die Abänderungsvorschläge die Ansichten doch noch vielfach abweichen. Ueber das Einlaufen sämmtlicher Gutachten möchte doch noch geraume Zeit vergehen und es ist daher jetzt auch noch nicht annähernd zu bestimmen, bis zu welchem Zeitpunkte eine weitere legislatorische Förderung dieser wichtigen Frage zu ermöglichen sein möchte.

[Oberpräsident von Horn.] Im Anschluß an die Nachricht von der Demission des Oberpräsidenten von Horn lesen wir in der „Königsb. Hart. Ztg.“:

„Wie man uns aus Berlin von zuverlässiger Seite mittheilt, hat der Kronprinz in diesen Tagen an den Oberpräsidenten von Horn ein eingehendes Schreiben gerichtet. Der Inhalt desselben entzieht sich der Oeffentlichkeit, indeß läßt er sich mit um so größerer Wahrscheinlichkeit vermuthen, als der Kronprinz Herrn von Horn bei jeder Gelegenheit, speciell auch bei seinem letzten Hiersein vor zwei Jahren, in ganz besonderer Weise auszeichnete. Angesichts des Umstandes, daß die Officiösen sich in letzter Zeit eine geradezu verzweifelte Mühe geben, um die Welt glauben zu machen, daß der Kronprinz vollständig mit den Plänen und Ideen des Fürsten Bismarck einverstanden sei, gewinnt diese Thatsache ein ganz besonderes Interesse.“

Das von Herrn von Horn eingereichte Abschiedsgesuch harrt, wie man annimmt, zur Zeit noch der Entscheidung.

[Die Beilegung der kirchlichen Wirren.] Unter diesem Titel bringt die „Post“ einen Artikel, in welchem sie nunmehr mit positiven Vorschlägen zur Abänderung der Maigesetze hervortritt. Dieselben betreffen nicht — wie das Blatt sich ausdrückt — „denjenigen Theil der Staatskirchengesetzgebung, welcher den Charakter von Kampfmitteln zur Beseitigung des Widerstreits der Kirche und ihrer Organe gegen die Gesetze des Staates trägt und auf welche das Wort von der zeitweiligen Reponirung der Waffen auf dem Fechtboden paßt, sondern denjenigen Theil der Gesetzgebung, welcher auch bei Wiederherstellung friedlicher Beziehungen als die Grundlage des staatlichen Oberaufsichtsrechts in Wirkung bleiben muß.“ Auf diesem Gebiete erscheint der „Post“ zunächst die Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes als zulässig und räthlich. Nicht die Functionen desselben wolle sie beseitigen; dagegen würde sie vom staatlichen Standpunkte eher auf die Mitwirkung einer richterlichen Controlbehörde bei Ausübung des staatlichen Einspruchsrechtes und der Aufsicht über die geistlichen Bildungsanstalten verzichten können. „Selbstredend würde als Ersatz nicht eine Art von Auftragsgericht zu treten haben, sondern die zur Zeit durch Berufung anfechtbare Verfügung, beziehungsweise der Einspruch müßte mit endgültiger Wirkung bekleidet sein. Was insbesondere den Einspruch anlangt, so erscheint der Recurs an den Gerichtshof vom staatlichen Gesichtspunkt in der That entbehrlich.“ Die solchergestalt einzuschränkenden Functionen würden entweder dem höchsten Gerichtshofe für öffentliches Recht oder dem obersten Landesgericht zu übertragen, vielleicht auch, je nachdem sie den Charakter der Rechtscontrole oder des Strafverfahrens tragen, unter beide zu vertheilen sein. „Die Klagen über den Charakter des Gerichtshofs als Ausnahmegerichtshof, über die Zusammensetzung desselben würden damit beseitigt sein. — In zweiter Linie wird für die Einschränkung der Benennungspflicht plaidirt. Es sei klar, daß von den drei Gründen, auf welche der Einspruch nach dem Gesetz vom 11. Mai 1873 gestützt werden kann, der auf die gesetzlichen Erfordernisse zur Bekleidung eines geistlichen Amtes, Indigenat und Ausbildung bezügliche bei der Prüfung auf Grund der erstmaligen Benennung endgiltig erledigt ist, und für die Folge daher auch die Prüfung thatsächlich ausscheidet. Die beiden anderen Gründe betreffen Ausnahmefälle, Verurtheilung oder Untersuchung wegen ehrenrühriger Vergehen und Vorhandensein von Thatsachen, welche die Annahme eines gesetzwidrigen oder friedenstörenden Verhaltens rechtfertigen. „Ob solche Ausnahmefälle vorliegen, müßte die Staatsbehörde, sollten wir meinen, wenn sie die Augen einigermaßen aufmacht, von Amtswegen wissen und demzufolge in der Lage sein, die Erhebung des Einspruchs bei Versetzungen von Geistlichen und definitiven Anstellungen und widerruflich bestellter ohne Benennung herbeizuführen.“ Eine derartige Beschränkung der Benennungspflicht, meint das Blatt, wenn sie ohne Gefährdung der wirksamen Handhabung des Einspruchsrechts sich durchführen ließe, würde das auf kirchlichen Gebiete besonders erbitternde Gefühl der Beschränkung der Selbstbestimmung durch den Staat über das unbedingt nothwendige Maß hinaus wesentlich zu mildern im Stande und daher, ohne Schwächung der Stellung des Staates zur Herstellung dauernd friedlicher Beziehungen mit der Kirche, nicht ohne Wirkung sein.

[Die Liberalen und der Antrag Windthorst.] Die „Kieler Ztg.“ schreibt: „Der Artikel der „Kieler Zeitung“ über die Stellung der Liberalen zu dem Antrage Windthorst wird sehr lebhaft diskutirt, auf nationalliberaler und secessionistischer Seite findet er unbedingt Zustimmung und wenn auch die „Volks-Ztg.“ dagegen polemisirt und Eugen Richter geneigt zu sein scheint, die ultramontanen Anträge zu unterstützen, so glauben wir doch, daß die Mehrheit der Fortschrittspartei für eine Verständigung aller Liberalen sein wird.“

[Das Reichstagsgebäude.] Mit der Aufgabe, welcher sich die Commission für den Reichstagsbau zu unterziehen hat, beschäftigt sich ein Artikel der „Deutschen Bauzeitung“ und bringt dabei einige beachtenswerthe Bemerkungen. Es wird hervorgehoben, daß bei den bis jetzt vorliegenden Plänen der Bau eine viel zu complicirte Gestalt gewonnen hat, um praktisch bequem und zugleich monumental zu sein. Das Haus des deutschen Reichstages muß unbeschadet seiner nationalen Bedeutung als Baudenkmal, doch in erster Linie ein Geschäftshaus sein, bei welchem der höchste Grad von Einfachheit, Klarheit und Compendiosität erstrebt werden soll. Vor allen Dingen ist eine nochmalige gründliche Untersuchung der Bedürfnißfrage erforderlich, die wohl am besten im Wege einer parlamentarischen Enquete nach englischem Muster durchzuführen wäre. Von einer mit dem nöthigen technischen Beistande versehenen Commission müßten verschiedene sachverständige und erfahrene Vertreter aller derjenigen Personengruppen, die im Reichstagshause zu verkehren haben, also neben Mitgliedern des Reichstages und Bundesrathes, der Bureaubeamten und Bibliothekare des Reichstages, Stenographen, Journalisten ꝛc. darüber vernommen werden, welche Räume für ihre Zwecke nothwendig sind, in welcher Verbindung mit anderen Räumen sie liegen und welche Größe bezw. Form dieselben event. erhalten müssen. Das Ergebniß einer solchen Untersuchung, das natürlich von kundiger Seite zu sichten und zu verarbeiten wäre, dürfte um so fruchtbarer ausfallen, als in dem seit Erbauung des provisorischen Reichstagshauses verflossenen Jahrzehnt reiche Gelegenheit zur Sammlung bezüglicher Erfahrungen geboten worden ist. In Bezug auf die wichtigste aller hierbei zu untersuchenden Fragen, über die zweckmäßigste bezw. angemessenste Form des Sitzungssaales wird durch eine solche Enquete ein befriedigendes Ergebniß allerdings nicht zu gewinnen sein, da die Meinungen gar zu weit von einander abweichen dürften. Hier giebt es nur einen Weg, der zum Ziele führen kann — den Weg des Probirens. Die verhältnißmäßig geringen Kosten und der Zeitaufwand, die ein derartiges Verfahren erfordert, können gegenüber der Gefahr, in dem definitiven Bau ein verfehltes Experiment zu machen, nicht in Betracht kommen.

[Angebliche Verhaftung eines Nihilisten.] Die Nachricht von der Verhaftung und bevorstehenden Auslieferung eines an der Ermordung Kaiser Alexander's II. betheiligt gewesenen Nihilisten bestätigt sich, wie die „B. P. N.“ behaupten, nicht. Nach Erkundigungen, welche an maßgebender Stelle eingezogen sein sollen, befindet sich zur Zeit allerdings ein gewisser Hollender in Untersuchungshaft, dies hat aber keinerlei Begründung in der Betheiligung des Verhafteten an der Ermordung des Czaren. Da Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufgetaucht sind, wird er gegenwärtig durch Professor Wolff auf seinen Geisteszustand beobachtet. Die Untersuchung hat ergeben, daß er Eugen Hollender heißt und aus Brüssel gebürtig ist.

* **Berlin**, 29. December. [Berliner Neuigkeiten.] Es liegt in der Absicht der Reichspostverwaltung, die Fernsprecheinrichtung auch auf die Vororte Berlins: Pankow, Rixdorf, Friedrichsberg, Reinickendorf und Schöneberg, auszudehnen, sofern in diesen Ortschaften sich eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern findet. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, fordert die Oberpostdirection alle die Bewohner jener Ortschaften, welche einen Anschluß an die Fernsprecheinrichtung wünschen, auf, bezügliche Anmeldungen an die Ortspostanstalten einzusenden. — Ein frecher Diebstahl ist, wie jetzt erst zur weiteren Kenntniß kommt, vor einigen Tagen an der Berliner Weichbildsgrenze vor dem Paukstadt'schen Restaurant in der Hasenhaide verübt worden. An einem der letzten Nachmittage erschienen plötzlich zwei als Brunnenarbeiter gekleidete Männer vor dem genannten Grundstück und machten sich in Gegenwart von Anwohnern daran, den Straßenbrunnen angeblich auszubessern. Da sie mit dieser Arbeit nicht so leicht fertig wurden, so borgten sie sich von Anwohnern noch Handwerks-

---

Todtenschau.

(Schluß.)

Von hohen geistlichen Würdenträgern sind in diesem Jahre folgende abberufen worden. Nach langer Krankheit verschied im Alter von 86 Jahren am 3. Januar der Cardinal-Erzbischof von Cambrai, Regnier. Zu Welferdingen verstarb am 19. Januar der badische Landtagsabgeordnete, Oberkirchenrath Dr. Mühlhäuser. Im Alter von 71 Jahren starb zu Wien am 27. Januar der Fürsterzbischof von Wien, Cardinal Kutschker. Am 29. Januar verschied zu Köln im 87. Lebensjahre der durch große Gelehrsamkeit und milden versöhnlichen Sinn ausgezeichnete Dompropst Dr. Nicolaus München. Im rauhen Hause zu Horn bei Hamburg starb am 7. April der Gründer dieses Instituts, Oberconsistorialrath Dr. Johann Heinrich Wichern. Zu Agram verstarb am 20. April der griechisch-unirte Bischof von Kreuz, Smiciklas. Im 65. Lebensjahre verschied am 18. Juli zu London der Decan der Westminsterabtei, Arthur Peerhyn Stanley. In der Nacht vom 3. zum 4ten August starb am Herzschlag zu Freiburg im Breisgau der Erzbisthumsverweser Dr. Lothar von Kübel. In den ersten Tagen des October verstarb zu Bologna der Cardinal und Erzbischof von Ravenna, Vincenz Moretti. Am Nachmittag des 20. October verschied nach längeren Leiden im Alter von 81 Jahren auf Schloß Johannesberg der Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster. Zu Jerusalem starb am 22. October Dr. Joseph Barclay, der protestantische Bischof von Jerusalem. Am 6. December verstarb zu Münster der päpstliche Hausprälat, Dr. Anton Berlage, Professor an der theologischen Facultät zu Münster.

Aus der großen Anzahl politischer Persönlichkeiten, welche in diesem Jahre ihr Leben beschlossen, sind Folgende wegen ihrer hervorragenden Thätigkeit im politischen Leben besonders hervorzuheben. Am 1. Januar starb zu Paris Blanqui, ein Verschwörer von Beruf, der einen großen Theil seines Lebens im Gefängnisse zubrachte. Zu Wien verschied am 19. Januar das erbliche Herrenhausmitglied Fürst Carl Paar. Im Alter von beinahe 72 Jahren verstarb zu Berlin am 17. Februar im Augusta-Hospitale Dr. Friedrich Oetker, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments. Er gehörte der nationalliberalen Partei an und vertrat seit 1867 den ersten hessischen Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar — im preußischen Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage. Zu Wien starb am 4. März der Abgeordnete Dr. Rudolf Brestel, Finanzminister unter dem Bürgerministerium. In Folge eines Schlaganfalles verschied am 15. März auf seinem Gute in Roschwoog der Reichstagsabgeordnete für den Kreis Hagenau-Weißenburg, Schmidt-Batiston. Im Alter von 79 Jahren verstarb am 19. März zu Bremen der Bürgermeister Arnold Duckwitz. Er war im Jahre 1848 Mitglied des Vorparlaments und des Verfassungsausschusses und wurde später zum Reichsminister für Handel und Marine ernannt. Am 24. März verschied zu Berlin der frühere Obertribunalsrath und Abgeordnete Johann Friedrich Frech, der wegen seiner Charakterfestigkeit im Kreise seiner Freunde „das Gewissen des Obertribunals“ genannt wurde. Im März starb zu St. Louis Friedrich Hecker, der Führer der badischen Revolution im Jahre 1848. Am 24. April starb der Landtagsabgeordnete für Memel-Heydekrug Heinrich Aucker, der zur Zeit das einzige dem Abgeordnetenhause angehörende Mitglied der kleinen Fraction Junglithauen vom Jahre 1861 war, aus welcher bekanntlich die deutsche Fortschrittspartei hervorging. Zu Würzburg verschied nach längerer Krankheit am 8. Mai der Präsident der Kammer der Reichsräthe, Graf Schenk von Stauffenberg. Im Alter von 80 Jahren starb zu Paris am 2. Juni Maximilian Paul Emil Littré, Senator und Mitglied der Akademie, ein reiner unabhängiger Charakter, der seinen Principien und Ueberzeugungen in allen socialen und politischen Wandlungen seines Landes treu blieb. Er war und blieb sein ganzes Leben hindurch Demokrat und Freidenker. Im 79. Lebensjahre verstarb zu Paris am 13. Juni der lebenslängliche Senator Roger du Nord, ein alter Parlamentarier und langjähriger Freund Thiers. Am 25. Juni verschied das älteste Mitglied des preußischen Herrenhauses Gans Edler Herr zu Puttlitz, Wirkl. Geh. Rath und Erbmarschall der Kurmark, geboren 13. August 1789 zu Pankow bei Perleberg. Zu Constanz starb am 18. August der Reichstagsabgeordnete Max Römer. Von Reichstagsabgeordneten starben ferner in diesem Jahre Gymnasial-Director von Heynemann und Hans Andersen Krüger, früherer Reichstagsabgeordneter und Wortführer der Nordschleswiger.

Besonders große Verluste hat die Gelehrtenwelt in diesem Jahre zu beklagen. Zu München starb am 10. Januar der ehemalige Kammerpräsident, Reichsrath und Professor des Staatsrechts von Pözl. Derselbe zeichnete sich durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Staatsrechts und durch Herausgabe der einzigen kritischen Zeitschrift für die Rechtswissenschaft besonders aus. Nach langem Krankenlagen verstarb im 60. Lebensjahre am 18. Januar zu Bulag bei Kairo der französische Alterthumsforscher und Generaldirector des egyptischen Museums August Mariette Pascha. Im Februar wurde der französische Afrikaforscher Lezeret mit seiner ganzen Begleitung von den Gallas-Stämmen ermordet. Zu Heidelberg erschoß sich am 3. März der berühmte Kliniker Geheimrath Dr. Lange. Am 26. März starb plötzlich am Schlagflusse der Rector der technischen Hochschule in Berlin, Geh. Regierungsrath und Professor Hermann Wiebe. Im Alter von 42 Jahren verstarb am Lungencatarrh am 29. März zu Michelstadt in Hessen der Führer der ersten österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition, Schiffslieutenant Weyprecht. Nach kurzem Krankenlager verschied im Alter von 43 Jahren am 14. April zu Berlin der außerordentliche Professor und dirigirende Arzt am Charité-Krankenhause Dr. Waldenburg, eine besonders gesuchte und geschätzte Lehrkraft. Am 29. April starb zu Frankfurt a. M. Professor Dr. Rudolph Böttiger, ein hochverdienter Chemiker. Am Schlagflusse starb plötzlich am 6. Mai zu Berlin der frühere Director des Kölnischen Gymnasiums, Professor Dr. Adalbert Kuhn. Derselbe hat sich besondere Verdienste um das Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft, sowie um die von ihm erst ins Leben gerufene Wissenschaft der vergleichenden Mythologie der indogermanischen Völker erworben. Am 27. Mai starb zu Bonn der Oberbibliothekar der dortigen Bibliothek, Professor Jacob Bernays. Von seinen sehr verdienstvollen Forschungen auf dem Gebiete der classischen Philologie giebt eine große Reihe von Schriften und Abhandlungen Kunde. Im Alter von kaum 35 Jahren verstarb am 29. Mai zu Tananarivo auf Madagascar der Afrikareisende Johann Maria Hildebrand. Zu Wien verschied am 13. Juni der berühmte Arzt, Hofrath Professor Dr. Joseph Skoda. Zu Frankfurt a. M. starb am 23. Juni der Botaniker Professor Schleiden. Am 26. Juni verschied zu Göttingen der als Orientalist und Sprachforscher hochberühmte Professor Theodor Benfey. Am 30. Juni verstarb zu Berlin der als Philosoph, wie als Physiolog berühmte Professor, Geheimrath Rudolph Hermann Lotze. Zu Paris starb am 1. Juli der berühmte Chemiker Saint Claire Deville. Zu Bodenbach starb plötzlich am 10. Juli der Professor an der Kunstakademie zu Dresden, Hermann Nicolai, ein gebildeter, feinsinniger Architekt, der besonders als Lehrer seiner Kunst rühmlich bekannt war. Im Alter von 78 Jahren verschied am 16. Juli zu Gießen der Professor Wilhelm Wiegand, ein ausgezeichneter Kenner Platos. Seine pädagogischen und historischen Schriften sind weithin bekannt geworden. Nach längerem Leiden verstarb am 19. Juli zu Berlin der emeritirte Professor der königlichen Thierarzneischule, Geh. Medicinalrath Karl Heinrich Hertwig, eine der hervorragendsten Capacitäten der Thierheilkunde. Hertwig war am 7. Januar 1798 zu Ohlau geboren. In dem schweizerischen Bade Ragatz starb am 20. Juli Professor Dr. Theodor Bergk, einer der verdientesten deutschen Philologen. Im Alter von 81 Jahren verstarb zu Zürich am 21. Juli der Entdecker der Pfahlbauten in der Schweiz, Ferdinand Keller. Nach langem schweren Krankenlager verschied in der Nacht zum 25. Juli zu Leipzig der Director der Sternwarte, Geh. Hofrath Professor C. Bruhns, einer der bedeutendsten Astronomen der Gegenwart. Am 27. Juli starb zu Leipzig der als musikalischer Aesthetiker und Kritiker bekannte Professor der Musik, Johann Christian Lobe. Am 6. August verstarb zu Berlin der Professor der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule, L. Spangenberg. In Serneus in der Schweiz verschied am 26. August Dr. Oscar Schüppel, Professor der pathologischen Anatomie und der allgemeinen Anatomie an der Tübinger Universität. Am selben Tage starb zu London der Naturforscher Erasmus Darvin. Zu Straßburg starb im September der Professor der Medicin an der Universität Straßburg, Dr. Karl Schützenberger, Präsident der niederrheinischen medicinischen Gesellschaft. Am 11. October verschied zu Berlin der Präsident der Akademie der Künste, Geh. Regierungsrath Friedrich Hitzig. Am selben Tage starb zu Hannover der bekannte medicinische Schriftsteller Dr. Hermann Klencke. Am 21. October verschied zu Karlsruhe der Geheimrath und Professor des Staatsrechts in Heidelberg, Johann Caspar Bluntschli, hervorragender Staatsrechtslehrer und Politiker. Zu Halle starb am 14. November der als Zoologe, Geologe und Paläontologe hochgeschätzte Professor der philosophischen Facultät Chr. G. A. Giebel.

Auch aus den Kreisen der Künstler, Dichter und Schriftsteller hatte der Tod in dem zu Ende gehenden Jahre so manches Opfer gefordert. Im Alter von 82 Jahren starb zu Brüssel am 19. Januar ein Künstler von europäischer Berühmtheit, der Thiermaler Eugen Verboeckhoven. Am 28. Januar verstarb zu Düsseldorf der Maler Friedrich Boser, dessen anmuthige, meist dem Kinderleben entnommene Gemälde verdienten Beifall gefunden haben. Im Alter von 86 Jahren verschied am 5. Februar zu London Thomas Carlyle, der hervorragendste Vertreter der zeitgenössischen englischen Literatur. Am selben Tage starb zu Kreuzwertheim der Schriftsteller Ludwig Storch, dessen Romane seiner Zeit sehr viel gelesen wurden. Im Alter von 39 Jahren machte am 11. Februar der begabte Bildhauer Pietro Guarnerio zu Mailand seinem Leben ein Ende. Am 26. Februar starb zu Paris Adolphe Mouilleron, einer der ausgezeichnetsten Lithographen, ein vollendeter Meister in seinem Fache, der namentlich berühmt war durch seine Steinzeichnungen nach Rembrandt. Am 23. März verschied zu Paris der Leiter des Conservatoriums zu Moskau Nikolaus Rubinstein,

ug. Nach kurzem Aufenthalt entfernten sie sich darauf. Da der Brunnen seit dem Tage aber gar kein Wasser mehr gab, so machte man sich gestern an eine Revision desselben und entdeckte zum größen Erstaunen, daß von dem Brunnen sämmtliche Metalltheile, Bleirohre, Messingverschlüsse fehlten. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Würzburg, 28. Decbr. [Deficit.] In einem hiesigen gewerblichen Hilfsverein ist ein nicht unbedeutendes Defizit entdeckt worden. Der „K. v. u. f. D." meldet über den Fall: Der Kassirer des Schuhmacher-Rohstoffvereins dahier ist vor mehreren Tagen mit einem bedeutenden Betrage, wie man hört, von ca. 33,000 Mark flüchtig gegangen. Man entdeckte erst jetzt die großen Defecte, da der Kassirer vorgegeben hatte, er trete mit seiner Frau eine kleinere Reise an und werde bald wieder zurückkehren. Da dieselben aber zu lange ausblieben, nahm man eine Revision vor, welche obigen Verlust ergeben hat.

Straßburg, 25. December. [Die Tabakmanufactur.] Wie dem „Pfälz. Kur." mitgetheilt wird, hat, seitdem geringere Aussichten für das Tabakmonopol vorhanden, die Begeisterung des Landesausschusses für die hiesige Tabakmanufactur bedeutend nachgelassen. Es wird sich in dieser Körperschaft nicht nur eine starke Opposition gegen jede weitere Förderung für die Manufactur erheben, sondern die Regierung wird auch aufgefordert werden, die in Baden erworbenen Filialen wieder zu veräußern.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien**, 29 Dec. [Die parlamentarische Situation.] In Prag und in Wien finden znr Stunde, wenngleich ziemlich formlose Besprechungen darüber statt, wie die Lage sich nach Wiedereröffnung der Session gestalten wird. Die Hauptrolle spielt dabei natürlich der Vorwurf der „factiösen Opposition", der von den czechischen und officiösen Blättern förmlich gegen die Verfassungspartei ausgeschrotet wird. Die von dem Justizminister Prazak inspirirte „Orlice" in Brünn denunciren ganz offen den gesammten mährischen Beamtenstand als „factiös oppositionell"; ja, ein anderes Czechenorgan in Prag stellt gar dem Statthalter von Niederösterreich, Baron Possinger, die Pensionirung in Aussicht, weil er mit der „factiösen Opposition" liebäugle: schon bei dem Rundgange durch die Wiener Theater habe der Kaiser sich um Possinger gar nicht gekümmert. Graf Schönborn, der gestern noch mit der Kämmerer-Würde ausgestattet wurde, werde nun unter den Beamten und der Magistratur seiner mährischen Statthalterschaft aufräumen: werden doch en toutes lettres die Herren denuncirt, deren Einer gesagt haben soll, nun hätte der Pfarrer die beste Aussicht auf jede erledigte Bezirksvorsteher-Stelle; während der Andere witzelte, jetzt würden die Tagsatzungen in der Kirche abgehalten werden! Unangenehmer als solche Witzeleien mag dem neuem Statthalter ein offener Brief in einem deutschen Olmützer Blatte sein, worin er peremptorisch um Antwort ersucht wird auf die Frage: wie er seinen Eid als Beamter auf die Verfassung in Einklang bringe mit mehreren seiner Brochuren von Anno 1871, worin er Mähren als Annex der böhmischen Krone und die Staatsgrundgesetze als das verderbliche Werk einer Clique bezeichnete, das um jeden Preis vernichtet werden müsse? Jeder Versuch, noch so leise Bemerkungen an die Anklage wegen „factiöser Opposition" zu knüpfen, wird von der Polizei unnachsichtlich mit Confiscation des betreffenden Blattes beantwortet. Eine Zurückweisung der brutalen Art, wie die Czechen jenen Vorwurf ausschroten, kann also nur unter dem Schutze der parlamentarischen Immunität erfolgen: und bei aller Ehrfurcht vor dem Herrscher kann doch kaum verlangt werden, daß die Verfassungspartei, daß der gesammte deutsche Volksstamm in Oesterreich schweigend das Haupt neige vor all' den Rohheiten, womit die Czechen sich berechtigt glauben, die Deutschliberalen und Verfassungstreuen zu überschütten. Die Absicht ist daher, gelegentlich der Budgetdebatte in der einen oder anderen Form die Regierung für die Darstellung, durch die jene allerhöchste Aeußerung provocirt ward, als ob nämlich die vereinigte Linke so illoyal gewesen wäre, das Brandunglück zu einer Ministerkrisis ausnutzen zu wollen, verantwortlich zu machen. Erreicht kann dadurch, wie die Dinge einmal liegen, nichts weiter werden, als daß coram populo ein Plaidoyer der Deutschliberalen gegen die ministerielle Darstellung geführt wird, die jene schwere Anklage veranlaßt hat. In Prag wird zunächst allerdings nur über die Haltung der Partei bei einer Großgrundbesitzerwahl an Stelle des feudalen Abgeordneten Grafen Franz Thun berathen, der nach dem Tode seines Vaters als erblicher Pair einrückte. Indessen daß an der Conferenz neben den Fürsten Carlos Auersperg und Schönburg, ersten Vicepräsidenten des Herrenhauses, neben dem Altgrafen Salm auch Herbst und Schmeykal beiwohnen, beweist, daß man dort auch die Lage im Allgemeinen bespricht und daß der böhmische Hofadel sich wenigstens noch nicht von der Verfassungspartei getrennt hat. Auch das ist schon etwas für die liberale Sache werth.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 28. December. [Sallard †. — Die Börse und die Regierung. — Waldeck-Rousseau.] Heute hat man den Deputirten Sallard, den Vertreter von Provins, begraben. Er gehörte nicht zu den hervorragenden Persönlichkeiten der Kammer. Zuerst Advocat, dann großer Industrieller im Seine-et-Marne, wurde er zum ersten Male im Jahre 1876 gewählt. Er stimmte beständig mit der republikanischen Union. Durch Tod oder Invalidirung sind jetzt neun Sitze der Kammer erledigt. Sie sollen alle durch eine Wahl am 20. Januar besetzt werden. — In den Regierungskreisen scheint man nachgerade sehr durch die flaue Haltung der französischen Renten, hinter der man eine Opposition der Börse gegen das Ministerium Gambetta vermuthet, betroffen zu werden. Die „République française" hat gestern einen geharnischten Artikel gegen die Speculation gerichtet, der sie wegen ihres leichtsinnigen Treibens das größte Unheil in Aussicht stellt. Sicherlich werde die Börse dafür bestraft werden, daß sie die französischen Staatsfonds, welche den unerschütterten Credit des Landes repräsentiren, so ungebührlich mißhandelt. Der „Voltaire", der bekanntlich auch dem Cabinet vollständig ergeben ist und in welchem bei allen wichtigen Angelegenheiten Ranc die Feder führt, setzt heute den Punkt aufs „J." Nach ihm ist die hohe Bank der entschiedensten Feindseligkeit gegen die Regierung anzuklagen. Durch ihre antipatriotischen Manöver ist auch die Bank von Frankreich verleitet worden, den Discont ohne alle Nothwendigkeit auf 5 Procent festzuhalten. Der ganze Artikel des „Voltaire" ist ein unverhülltes Plaidoyer gegen die Rothschild u. s. w., welche Gambetta höchst anmaßend ihre Bedingungen hätten auferlegen wollen. Zugleich polemisirt heute die „République française" gegen den bekannten Aufsatz Leon Say's, welcher die Eisenbahnverstaatlichung bekämpfte. Indessen geht sie auf eine ausführliche Argumentirung nicht ein und hält sich an der Oberfläche, so daß es ganz unmöglich ist, aus ihren Betrachtungen herauszulesen, ob die Regierung die Verstaatlichung will, oder was sie von ihr denkt. Ebenso bleibt man nach wie vor über die Conversirungsfrage ganz im Dunkeln. Diese Ungewißheit ist zum Mindesten ebensoviel an der Baisse der französischen Renten Schuld, wie die besagten Manöver, wenn dieselben wirklich in solchem Umfang betrieben worden, wie es der „Voltaire" behauptet. Sicher ist, daß die Börse das Jahr recht traurig beschließt und daß sie einer Buße für den Speculationsunfug, der mit gewissen Werthen getrieben worden, gewärtig sein muß. — Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, ist für ein paar Tage nach Nantes gereist. Man hat allerei Gerüchte über einen Zwist zwischen ihm und Gambetta ausgesprengt, die, wie es scheint, auf bloßer Erfindung beruhen.

⊙ **Paris**, 29. Decbr. [Paul Bert und der Clerus. — Gambetta und eine Majorität. — Der neue Patron der Handelsreisenden.] Es heißt, daß der Cultusminister Paul Bert die Absicht hat, von den Bischöfen einen Eid der Treue für die Republik zu verlangen. Im clericalen Lager ruft das heftigen Widerspruch hervor, obgleich die gegenwärtige republikanische Regierung nicht die erste wäre, welche den Bischöfen diesen Eid auferlegt. Die Revolution von 1789 erheischte denselben. Freilich wurde er verweigert. Die Prälaten wollten nicht das Versprechen geben, „der Nation, dem Gesetz und dem Könige treu zu sein und mit aller ihrer Kraft die von der Nationalversammlung verfügten und vom König angenommene Verfassung aufrechtzuhalten, Ske verweigerten ebenfalls dem Convent die Erklärung: „Ich erkenne an, daß die Gesammtheit der französischen Bürger der Souverän ist und ich verspreche den Gesetzen der Republik Unterwerfung und Gehorsam." Aber als Bonaparte Consul geworden, fand derselbe eine Eidesformel, welche dem Clerus besser zusagte und in deren Annahme er willigte: „Ich schwöre und gelobe Gott auf das Evangelium, der Regierung Gehorsam und Treue zu bewahren ... Ich verspreche auch, keine Verbindung zu unterhalten, keiner Versammlung beizuwohnen, keiner Liga anzugehören, weder im Innern noch außerhalb, welche der öffentlichen Ruhe zuwider wäre. Und wenn in meiner Diöcese oder anderswo ich in Erfahrung bringe, daß irgend etwas zum Nachtheil des Staates unternommen wird, so werde ich es der Regierung zur Kenntniß bringen." Das letzte Versprechen machte, wie man sieht, aus den Bischöfen eine Art von Polizeibeamten. Die gegenwärtige Republik thäte nicht wohl, dem Clerus einen solchen Eid abzufordern, denn unter Denen, die gegen sie intriguirt haben, nahmen ja die Bischöfe eine der ersten Stellen ein. Paul Bert wird auch schwerlich diese napoleonische Eidesformel in Vorschlag bringen. Welchen Schwur er aber auch immer verlangt, ohne Widerstand wird es nicht abgehen. Von der Versöhnung zwischen dem Clerus und der Regierung, für welche man im letzten Jahre einige Symptome entdecken wollte, ist nichts mehr zu bemerken. In den clericalen Kreisen ist die Stimmung nichts weniger als versöhnlich. Der Bischof von Grenoble ließ sich sogar in den letzten Tagen in einem Hirtenbriefe zu Aeußerungen hinreißen, die im Munde eines Seelenhirten ziemlich sonderbar klingen. Er will Blut haben: „das Wort, ruft er, erstirbt auf unseren Lippen, wenn wir von gewissen öffentlichen Profanationen in unserer Diöcese sprechen sollen. Wir haben nur Thränen auf das heilige Bild unseres Heilandes fließen zu lassen. Aber wir fühlen, daß eine solche Beschimpfung mehr als Thränen erheischt. Sie fordert Blut. Gott will dies Blut und er wird es haben." — Die „Débats" halten den jetzigen parlamentarischen Zwischenact für den geeigneten Augenblick, zu untersuchen, ob wirklich Gambetta in der Deputirtenkammer eine Mehrheit habe, auf die er zählen kann. Von der Existenz einer solchen sind die „Débats" durchaus nicht überzeugt. „Behauptet man etwa, daß schon eine Majorität existirt, weil es dem Cabinet gelungen ist, alle Creditforderungen, die es der Kammer vorlegte, zur Annahme zu bringen? Wir glauben nicht, daß die entschiedensten Anhänger des Ministeriums soweit zu gehen wagen und auf alle Fälle zeigen diese officiösen Vertheidiger (lies Ranc) kein unbeschränktes Vertrauen zu der Solidität der ministeriellen Mehrheit. Die Republikaner der Kammer haben allerdings bei jeder Gelegenheit mit fast einstimmigem Votum das neugeborene Cabinet unterstützt, sie haben ihm ein halb Dutzendmal ihre Stimme bewilligt, selbst wenn die vorgeschlagenen

---

der Bruder Anton Rubinsteins. Er war ein tüchtiger Musiker und talentvoller Componist, der sich namentlich in Rußland großer Beliebtheit erfreute. In der Nacht zum 26. März erlag Wilhelm Wackernagel, Mitredacteur der „National-Zeitung" und bis vor zwei Jahren ein verdienter Mitarbeiter der „Bresl. Ztg.", in Berlin nach langer Krankheit einem Herzleiden. Nach längerem Leiden, welches ihn schon seit längerer Zeit gänzlich seiner künstlerischen Thätigkeit entzogen hatte, verschied am 29. März zu Berlin der Historienmaler Carl Stürmer. An Blutvergiftung starb am 23. April in München der treffliche, außerordentlich beliebte Hofschauspieler Rüthling. Am 26. April verstarb zu Leipzig der bekannte Dichter Müller von der Werra. Zu Paris starb am 27. April Emile de Girardin, ein journalistischer Abenteurer voll Geist und Fähigkeit, der stets mit außerordentlichem Glücke operirt hat. Am 13. Mai verschied zu Leipzig Conrad Schleinitz, seit Mendelssohns Tod Director des Leipziger Conservatoriums, das er bis zu seinem Tode im Sinne Mendelssohns fortführte. Im Alter von 67 Jahren starb zu Wien der Director des Burgtheaters, Hofrath Franz von Dingelstedt, hochgeschätzt als politischer, lyrischer und dramatischer Dichter. An einem schweren Nervenleiden verstarb im 44. Lebensjahre zu Königsberg i. Pr. am 18. Mai Dr. Robert Rösler, als Schriftsteller bekannt unter dem Namen Julius Mühlfeld. Er redigirte 1872—1877 die „Königsberger Hartung'sche Zeitung". Im Alter von 81 Jahren starb zu Bregenz am 19. Mai der Historienmaler Gebhard Flatz, einer der Würdigsten der älteren Wiener Schule und der religiösen Kunst im Allgemeinen. Am 5. Juni verschied zu Alger der berühmte Violinvirtuose Vieuxtemps. Im Alter von 49 Jahren verstarb am 22. Juni in seiner Vaterstadt Venedig Vittorio Salmini, wohl der hervorragendste dramatische Dichter des heutigen Italien. Nach schweren Leiden starb am 20. Juli zu Niederwalluf, wo er sich zur Cur aufhielt, der als Schauspieler, Schauspieldirector und dramatischer Autor gleich bekannte Dr. Hugo Müller. Am 26. Juli starb zu München der Verleger der „Neuesten Nachrichten", Julius Knorr. Der plötzliche Tod dieses freisinnigen Mannes war ein schwerer Verlust für die liberale Sache in Baiern. Im Alter von 68 Jahren verschied zu Innsbruck am 6. August der Dichter Otto Prechtler. Mit ihm schied aus den gelichteten Reihen der deutschen Dichter Oesterreichs ein Talent von großer Fruchtbarkeit. Am 12. August starb in Mondsee der bekannte Komiker Theodor Reusche, Mitglied des Wiener Hofburgtheaters. In Zehlendorf bei Berlin verschied am 9. September der bekannte Dichter Christian Friedrich Scherenberg. Am 9. October starb zu Berlin der bekannte Componist und Musikkritiker, Professor Richard Wuerst. Am 14. November verschied zu Zürich der bekannte Schriftsteller Dr. Jodokus Temme, Professor der juristischen Facultät der Universität zu Zürich. Am 24. December starb der bekannte Thiermaler Gustav Süs.

Auch die Provinz Schlesien und speciell unsere Stadt hatte in diesem Jahre den Verlust manches hervorragenden Mannes zu beklagen. Auf seinem Gute Jeroltschütz verschied am 1. Januar August Graf von Monts de Mazin, der 35 Jahre hindurch Landrath des Kreises Kreuzburg gewesen ist. Im Alter von 47 Jahren verstarb am 2. Februar zu Görlitz der hochverdiente Oberbürgermeister Johann Gobbin, Mitglied des Herrenhauses. Am 4. Februar [...] zu Liegnitz der Ehrenbürger dieser Stadt, Stadtrath Amandus [...]warz. Derselbe gehörte dem Magistrat fast 30 Jahre hindurch an. Am 5. Februar verstarb zu Breslau der in den weitesten Kreisen bekannte Generaldirector der schlesischen Feuerversicherungs- und Lebensversicherungs-Actiengesellschaft, Hermann Heller. Am 6. Februar starb zu Görlitz der durch seine französischen Lehrbücher weitbekannte Professor Dr. Carl Plötz. Zu Rom verstarb am 11. Februar der aus Breslau gebürtige, talentvolle Maler Moritz Treuenfels. Zu Bielitz im Kreise Freistadt verschied am 14. Februar der Staatsanwalt, Landesälteste und Kreisdeputirte von Nickisch-Rosenegk. Im Alter von 84 Jahren starb am 28. Februar zu Breslau der Ehrenlandschaftsdirector der Oels-Militscher Fürstenthumslandschaft Albert von Rosenberg-Lipinski, ein um die Entwickelung der Landwirthschaft, speciell der schlesischen, hochverdienter Mann. In Folge eines Schlaganfalls starb am 6. März zu Groß-Glogau Landrath v. Jagwitz. Im Alter von fast 71 Jahren starb am 12. März in Namslau der langjährige Landrath des Namslauer Kreises Carl Ludwig Salice-Contessa. Nach längeren Leiden starb am 7. April in Hirschberg der in weitesten Kreisen durch seinen edlen Charakter und sein humanitäres Wirken bekannte Rechtsanwalt Aschenborn, ein treuer Anhänger der liberalen Sache. Am 8. April verschied zu Breslau einer der bekanntesten und ältesten Publicisten, Dr. Max Kurnik, Inhaber des Kurnik'schen Telegraphenbureaus und Mitbegründer der „Schlesischen Presse". Kurnik war bis zur Begründung jener Zeitung Jahre lang Theaterreferent der „Breslauer Zeitung". Am 15. April verstarb zu Leipzig der zur Zeit bei dem Reichsgericht als Hilfsrichter beschäftigt gewesene Oberlandesgerichtsrath Schmid aus Breslau. Im kräftigsten Mannesalter starb am 16. April zu Breslau an Trichinosis Oberlandesgerichtsrath Friemel. Am 17. April verschied zu Breslau der Geistl. Rath und Pfarrer von St. Corpus Christi und St. Nicolai, Alexander Kliche. Derselbe hat sich besondere Verdienste um die Wiederherstellung der 1806 zerstörten St. Nicolai-Kirche erworben. Im Alter von 75 Jahren starb am 25. April zu Breslau der Kaufmann und Stadtrath Zorn. Er wurde 1848 als Vertreter der Kreise Oels-Namslau in die preußische Nationalversammlung gewählt. Nach längeren schweren Leiden verschied am 12. Mai zu Breslau im Alter von 72 Jahren der in den weitesten Kreisen bekannte und hochgeachtete königl. Musikdirector Carl Schnabel. Nach langen schweren Leiden verstarb zu Beuthen am 19. Mai Justizrath Schmiedicke. Er wurde im Februar 1849 als Abgeordneter in die zweite Kammer des preußischen Landtages gewählt und trat der äußersten Linken bei. Am 2. Juni starb nach längerem Leiden zu Breslau der in den weitesten Kreisen bekannte Brauereibesitzer und Obermeister der Mälzer- und Bierbrauer-Innung, Stadtrath a. D. A. Friebe. In Bad Nassau starb am 12. Juni der Regierungspräsident von Oppeln, Freiherr von Quadt und Hüchtenbruck, ein ebenso tüchtiger, wie energischer Verwaltungsbeamter, der sich der allgemeinsten Hochachtung erfreute. Zu Neustadt starb am 28. Juli einer der hervorragendsten Industriellen unserer Provinz, Geheimer Commissions-Rath Samuel Fränkel. Nach mehrmonatlichen schweren Leiden verschied im Alter von 48 Jahren am 7. August der bekannte Landschaftsmaler Adolf Dreßler, ein Künstler von hervorragender, eigenartiger Bedeutung. Am 10. August verstarb zu Breslau der Geh. Rath Professor Dr. Spiegelberg, eine der ersten Autoritäten der Gynäkologie und einer der bedeutendsten Operateure. Nach langen schweren Leiden starb am 14. September der Rittergutsbesitzer Adalbert Förster. Derselbe gehörte der entschieden liberalen Partei an, er war in der Conflictszeit Abgeordneter für den Grünberger Wahlkreis im Landtage, in dem er sich der Linken anschloß. Am 11. October verschied zu Glogau der Chefpräsident des Appellationsgerichts, Kronsyndicus und Wirkl. Geh. Rath Graf Rittberg. Am selben Tage starb zu Breslau einer unserer wackersten Mitbürger, Emanuel Friedenthal, Mitinhaber der Großhandlung Gebrüder Friedenthal. In der Nacht vom 11. zum 12. November starb der Geh. Ober-Justizrath und Appellationsgerichts-Präsident a. D. F. Pratsch. R. St.

Periodische Literatur.

(December.)

Man hört vielfach die Aeußerung, der Inhalt unserer großen Monatsschriften sei zum Theil der Art, daß nur der Höchstgebildete mit Leichtigkeit das Gebotene verstehen könne. Die einzige Erklärung findet diese ziemlich allgemein verbreitete Ansicht in dem Umstande, daß die Zeitschriften sich über alle Gebiete des Wissens verbreiten, das Publikum aber nicht für alle in gleichem Maße vorgebildet ist. Dieses Verhältniß hat man jedenfalls auf die großen Verschiedenheiten in dem Unterrichtsplane unserer hohen Schulen zurückzuführen, mehr aber noch auf die Einseitigkeit, mit welcher in den Gymnasien die humanistischen, in den Realschulen die naturwissenschaftlichen Disciplinen behandelt werden.

Man darf aber daraus keineswegs den Schluß ziehen, als hätten unsere Revuen die Pflicht, ihr Programm zu Gunsten ihrer Leser zu ändern; es muß vielmehr ihre Aufgabe sein, immer zahlreichere Kreise auf jene Höhe der Bildung zu führen, die von den Autoren repräsentirt wird. Wohl aber ist es möglich, über die schwierigsten Dinge in einer Form zu sprechen, die die Auffassung erleichtert, und bei Behandlung von Gegenständen, für welche dem Durchschnitt der Gebildeten die Grundlagen fehlen, auch elementare Dinge zu berühren und zu erklären. Es würde daraus für beide Theile ein Gewinn erwachsen, der nicht zu unterschätzen ist. Mancher, der heute die fadere Kost schlechter Blätter vorzieht, weil sie ihm leichter verdaulich erscheint, wird allmälig zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihm unsere vortrefflichen Revuen nahrhaftere Speise bieten.

So fände er in der „Deutschen Rundschau" die köstliche Novelle: „Vor seiner Geburt" von Salvatore Farina, einem der jüngeren italienischen Novellisten, auf welchen die „Rundschau" bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit gelenkt, und dessen reizende Geschichte in Ernst Dohm einen trefflichen Uebersetzer gefunden hat. Durch seinen Humor und seine liebevolle Darstellung des Familienlebens, des häuslichen Glückes und der häuslichen Tugenden steht Salvatore Farina der deutschen Auffassung ganz besonders nahe; mit der größten Anmuth weiß er die Alltäglichkeit zu verklären, und man wird sich freuen, daß die „Rundschau" Weiteres von ihm in Aussicht stellt.

In „Auf der Höhe" finden wir neben zahlreichen anderen Essays aus den verschiedensten Wissensgebieten eine interessante Silhouette der Gräfin Houdetot aus der Feder der Baronin Elise von Hohenhausen. „Das Idol Rousseau's" war durchaus keine „berühmte Schönheit". Gräfin Houdetot war — nach des großen Dichter-Philosophen eigenen Worten — schon dreißig Jahre alt, ihre Haut hatte keine Frische, ihre Züge waren durch die Blattern entstellt, ihre Augen traten stark hervor und waren sehr kurzsichtig, ihre einzige Schönheit bestand in einem Wald von lockigem, schwarzem Haar. Sie sah sehr jung aus, ihr Gesicht hatte den reizvollen Aus-

Behufs Befreiung von der Formalität der üblichen Neujahrsgratulationen durch Besuche oder Zusendung von Karten haben zur Rathhausinspection milde Gaben gezahlt:

Herr Particulier W. Groche, verw. Frau Kaufmann Bertha Hildebrandt, geb. Rüger, die Herren Stadtrath Riemann, Kaufmann Franz Sachs, Hoflieferant Adolf Sachs, J. G. Berger's Sohn, Particulier Julius Thal, Justizrath Löwe, Handlungsdisponent W. Kalisch, verw. Frau Henriette Kny, geb. Koschel, die Herren Stadtrath a. D. Zwinger, Königl. Geheimer Sanitätsrath Dr. Grätzer, Kaufmann Karl Neugebauer sen., Rathsmaurermeister Knauer, Particulier Wilhelm Künzel, Kaufmann A. Teichgreeber sen., Kaufmann F. Teichgreeber jun., Kaufmann August Agath, Cichorienfabrikant Karl Neugebauer jun., Kaufmann Franz Karuth, Justizrath Scheffler, Augenarzt Professor Dr. Hermann Cohn, Kaufmann J. A. Bock, Königl. Commerzienrath und Stadtrath Grund, Dr. Jany, Director des statistischen Bureaus Dr. Neefe, Kaufmann Curt Wentzel, Kaufmann J. Gogler, Tuchhandlung Gebrüder Friedenthal, verw. Frau Kreisgerichtsrath Fröhlich, die Herren Bezirksarmendirector Köhler, Kaufmann P. Bloch, Dr. med. Hirsch. [9148]

Breslau, den 30. December 1881. **Die Armendirection.**

Clara Rother,
Hermann Kestermann,
Verlobte. [9126]
Neurode, Canth,
den 29. December 1881.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **M. Krause** aus Jastrow beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6489]

Schwerin a. W., den 29. Dec. 1881.
Joseph Jacoby und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Therese Jacoby,
M. Krause.
Breslau. Jastrow.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marie** mit dem Herrn **S. von Zahorowski** aus Warschau beehren wir uns unseren Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Kalisch (R.-Polen), den 27. December 1881.
[9160] **K. A. Heins und Frau.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Lina** mit Herrn **Julius Bänder** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [6514]

Zabrze, im December 1881.
Josef Guttmann.

Lina Guttmann,
Julius Bänder,
Verlobte.
Breslau. Freistadt i. Schl.

Joseph Engel,
Hedwig Engel,
geb. **Bloch,** [6477]
Neuvermählte.
Breslau, im December 1881.

Richard Bielschowsky,
Ernestine Bielschowsky,
geb. **Schiller,**
Neuvermählte. [9147]
Pleß OS., den 28. Decbr. 1881.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden hocherfreut [9158]
Moritz Freymann und Frau Amalie, geb. **Flatow.**
Oppeln, den 29. December 1881.

Statt besonderer Meldung.

Den 29. d. Mts. verschied nach langen Leiden meine geliebte Gattin und Mutter, Frau Kaufmann [1605]

Auguste Simon, geb. Taesche.

Um stille Theilnahme bitten

Carl Simon als Gatte.
Robert, Otto, als Söhne.

Beerdigung: Sonntag, Mittag 1 Uhr.
Trauerhaus: Adalbertstrasse 15.

Heut Morgen 8 Uhr entschlief nach unsäglichen Leiden unsere innig geliebte, theure Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin [9156]

Minna Böhm, geb. Hoffmann,

in ihrem 46. Lebensjahre.

Wer ihre hingebende Liebe für die Familie kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Zaborze, den 30. December 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager hat es dem Allmächtigen gefallen, meinen theuren Mann, unseren geliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herrn [9182]

Gerson Schlesinger,

im Alter von 65 Jahren zu sich zu nehmen. Wer den edlen Charakter und die vortrefflichen Eigenschaften des Verstorbenen kannte, wird unseren tiefen Schmerz zu würdigen wissen. Wir bitten um stilles Beileid.

Rybnik, Nicolai, Breslau.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 29. December, Abends 9 Uhr, verschied nach kurzem Leiden unser geliebter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Kaufmann

Joseph Kozlowski,

im 72. Lebensjahre. [6501]

Breslau, 30. December 1881.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, Vormittag 11 Uhr. — Trauerhaus: Schmiedebrücke 64/65.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Agnes Ebeling in Braunschweig mit dem Prem.-Lieut. à la suite des Niederrhein. Füs.-Rgt. Nr. 39, command. als Militärlehrer zum Cadetten-Corps, Herrn v. Zglinitzki in Potsdam. Frl. Helene Kuthe in Bromberg mit dem Lieut. im Colberg'schen Gren.-Regt. Herrn v. Zanthier in Stargard i. P. Frl. Magdalena Bennecke mit dem Sec.-Lieut. im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 Herrn Eduard von Kemnitz in Halle a. S. Frl. Clara Bläser in Berlin mit dem Rechtsanwalt Herrn August Mardersteig in Weimar.

Verbunden: Landrichter Herr Richard Goldschmidt mit Frl. Clara Behrend in Berlin.

Gestorben: Herr Heinrich von Müller in Altona. Frau Hauptmann Freifrau Elisabeth v. Marschall, geb. von Weltzien, in Hohnstetten (Hessen-Nassau).

Zum 31. December 1881.

Wieder wendet sich der Blick in tiefem Weh
Hin nach dem Friedhof, — wo die Ruhe weilt, —
Nach Deiner Gruft, bedeckt mit Eis und Schnee,
Wo kalter Wind rastlos vorübereilt.
Es legen Kränze auf Dein theures Grab
Wir als Beweis der Liebe, die wir hegen,
Und uns're Thräne rinnet still hinab,
Weil Du uns fehlst auf unseren Lebenswegen.
Denn wo ein solches Herz hört auf zu schlagen,
Das Liebe nur und edles Wohlthun kannte,
Wird mitempfunden dieses herbe Klagen,
Weil Jedermann den „Guten" Dich nur nannte. —
Bald schmilzt der Schnee, der Frühling wird einzieh'n
Und die Natur erweckt die zarten Triebe,
Daß Blumen werden Deinem Grab erblüh'n
Und Vöglein singen Dir von uns'rer Liebe. — [6478]

Hochfeinen alten
Goa- u. Batavia-
und echten
Mandarinen-Arac,
feinen und hochfeinen alten
Jamaica-Rum
und Champagne-Cognac,
echt Düsseldorfer
Ananas-, Burgunder-, Cognac-, Kaiser-, Sherry-, Schlummer-, Arac- und Rum-
Punschessenzen
von Kemna, Nienhaus, Radicke, Roeder, Schieffer und Weinbeck,
Ananas-, Bischof- und Cardinal-Extract,
Astrach. Caviar, Austern, Lachs,
marin. Lachs, Aal, Gans und Hummern in Aspic, Pasteten, Spickgänse,
Steyr. Capaunen,
Poularden, Fasanen,
Pariser Kopf-Salat
und Ital. Blumenkohl
empfiehlt [9146]
von neuen Sendungen
Oscar Giesser,
Junkernstr. 33.

Feinsten Düsseldorfer
Punsch-Extract, Burgunder-Punsch, Kaiser-Punsch,
hochfeinen alten
Rum, Arac und Cognac, echte Liqueure,
feinsten, frischen
Astrachaner Caviar,
Strassburger Pasteten, Spickgänse,
hochfeinen, fetten Räucherlachs, Marinaden, feine Käse
und alle Arten Südfrüchte
empfiehlt billigst [9149]
Carl Joseph Bourgarde,
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Perrückenmacherei, Haarfärberei,
echte, unschädliche Färbemittel, am besten bei [7922]
Gebr. Schröer, Schloss-Ohle.

An alten, offenen [7368]
Beinschäden
(Krampfadergeschwüre, Salzfluss) Leidende wollen sich vertrauensvoll wegen sicherer und billiger Hilfe brieflich postfrei wenden an Apotheker **Maass in Muskau**, Schles. Prospecte sende gegen 10 Pf.-Marke für Porto.



Versende das ca. 10 Pfd. schwere Faß mit frischen, haltbaren, hochfeinen
Salzheringen, [7491]
groß, fett und delicat, unter Garantie franco p. Post gegen 3 Mk. Nachnahme.
Aug. Schröder, Heringsgroßgeschäft, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

---

120 Liter Milch, [9919]
später mehr, per Achse früh nach Breslau gesandt, sind sofort zu vergeben **Dom. Jeutschdorf b. Sibyllenort.**

Eine vollständige, noch wenig gebr. Einrichtung zur Mazzes-Bäckerei steht billig zu verkaufen. Offerten P. 35 hauptpostlagernd.

Auf dem **Dom. Göppersdorf** bei Steinkirche steht Teichrohr zum Verkauf. [9120]

Hermann Straka, Breslau,
alleinige Niederlage für Breslau der
Posener Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gegründ. **Frenzel & Co.,** 1854.
empfiehlt zu Fabrikpreisen: [9133]
Vanille, Gesundheits- u. Gewürzchocoladen, Cacaopulver, Racahout, Cacaothee etc., ferner: **Lakritzenbonbon** als bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.

Zum bevorstehenden Sylvester-Abend empfehle nachstehende ausnahmsweise
feine Aufschnitte,
Auerhahn gebraten und farcirt,
Ente farcirt,
Spickgans, [6509]
Englisches Roastbeef,
Pökelbraten,
Pökelzunge,
Feine Gänseleberwurst
und verschiedene andere Sorten, die ich dem geehrten Publikum bestens empfehle.
A. Neumann,
Firma **Leiser,**
Carlsplatz 2, Neue Graupenstr. 16, Kupferschmiedestr. 7.

Zu Fest-Geschenken!
Dessert-, Tafel- und Gesundheits-Liqueure,
höchst elegant ausgestattet.
Specialitäten: [8204]
Mandarin, Ginger, Nectar, Canope, Cacao, Suum cuique, Chartreuse, Benedictiner, Annaberger, Nachod etc. etc.
Direct importirt:
Arac de Goa und Batavia, Jamaica-Rum, Cognac
grand fine Champagne,
div. Genres für jeden Geschmack.
Glühwein-, Grogg- u. Punsch-Essenzen,
Specialitäten: Banana, Ananas, Thee, Burgunder, Old Sherry, Victoria, Kaiser, Schlummer, Arac- und Rum-Punsch.
Preiscourante senden franco.
Seidel & Co.,
Hoflieferanten, Breslau, Thiergartenstrasse und Ring.

Echten alten
Rum, Arak, Cognac; Punschessenzen, feinste Tafelliköre,
namentlich
Ingwercrême, Kaiserbitter, Doppelkümmel
empfiehlt [8737]
Heinrich Nitschke,
Likörfabrik,
Reuschestrasse 54.

Alter Korn, Ltr. 40 Pf.
Liqueure à Liter 50 Pf.
Nordhäuser Korn à Liter 60 Pf.
Cognac, gr. Fl. 1,25, 1,75 u. 2,50 M.
Jamaica-Rum, [8805]
große Fl. 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M.
Stonsdorfer Bitter, Ltr.-Fl. 1 10 M.
Getreide-Kümmel, Ltr.-Fl. 1,10 M.
Bowlen-Weine à Fl. 90 Pf.
Süßer Wein à Fl. 1,00, 1,25, 1,50 M.
Roth- u. Rheinwein
à Fl. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 M.
Champagner à Fl. 2,50 u. 3,00 M.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Billigster Kaffee!
Größte Ersparniß für Jedermann.
Herabgesetzte Engrospreise.
Fein Campinos, gebr., Pfd. 80 Pf.,
" Domingo " " 100 "
Perl-Mocca-Melange, gebrannt, das Pfd. 1,20 Mk., [9144]
f. Perl-Ceylon, gebr., d. Pfd. 1,30 Mk.
Menado-Melange v. feinst. Aroma u. Geschmack, gebr., d. Pfd. 1,40 Mk.,
rohe Kaffees, d. Pfd. 60 Pf. bis 1 Mk.,
bester weiß. Farin, d. Pfd. 38 Pf.,
f. harter Zucker, gewürf., d. Pfd. 45 Pf.,
neues Backobst, das Pfd. 20 Pf.,
Stearin-Kerzen, das Pack 37 Pf.,
bestes Schweinefett, d. Pfd. 67 Pf.,
harte Kernseife, d. Pfd. 27 Pf.,
beste engl. Soda, d. Pfd. 7 Pf.,
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2.
1. Filiale: Klosterstraße Nr. 1a,
2. Filiale: Brüderstraße Nr. 15

Frische Hasen und Fasanen
bei [6446] **Chr. Hansen.**

Frisch geschossene Hasen
nur heut à St. 2 M., halbe Hasen, Läufe, Rehblätter 1 M. bei [6504]
L. Adler, Oderstr. 36, im Laden.

Reitpferd.
Ein eleganter, fehlerfreier 5jähriger Fuchswallach, 5" groß, ohne Abz., eingeritten, eignet sich für schwere und leichte Cavallerie-Offiziere, steht auf dem **Dom. Rassadel** bei Namslau zum Verkauf. [9122]
Das Wirthschaftsamt.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Lehrer einer Bürgerschule hierselbst zum Ertheilen täglich 1 Stunde Unterricht wird gesucht. Adressen bitte abzugeben Büttnerstraße 7, 2. Etage, bei Frau Pälchen. [9157]

Geprüfte **Erzieherinnen, Tages-Gouvernanten u. Kindergärtn.** empf. Fr. A. Kammler, Klosterstr. 85a, I.

Eine Dame, d. d. einjähr. Curs. einer Handels- u. Gewerbeschule absolv. hat, m. d. einf. u. dopp. Buchf. vertr., sucht i. e. Gesch., Branche gleich, als **Volontärin** b. fr. Stat. Stell. Gef. Off. Exp. d. Bresl. Ztg. u. F. P. 42 erb.

Ein junges Mädchen (Lehrertochter) wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande **die Wirthschaft zu erlernen.** Gefl. Offerten unter Chiffre F. L. 38 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein **Mädchen** gebild. Eltern (Waise), 32 Jhr. alt, **sucht Stellung** bei einem **Herrn ev. Wittwer** mit Kindern zur Führ. des Haush. Da einig. Verm. (auch Wäscheausst.) vorh., so wird hoh. Geh. n. beanspr. Off. sub C. 441 an Rud. Mosse, Ohlauerstr. 85.

Ein bedeutenderes Provinz-Engros-Geschäft sucht Todesfalles wegen zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen ersten Buchhalter.** Solche mit Prima-Referenzen woll. Offerten sub D. 50 in der Exped. der Bresl. Ztg. abgeben. [6513]

Ein Buchhalter und Correspondent,
unverheirathet, in beiden Fächern firm, wird für ein **Papier-Geschäft,** verbunden mit **Druckerei,** gesucht. Herren, möglichst mit Fachkenntnissen, wollen ihre Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Abschriften event. unter Beifügung richten an die Agentur von **Rudolf Mosse** (Wolff'sche Buchhandlung) in **Beuthen OS.** sub E. B. 2912. [1610]

Eine größere **Korkfabrik** sucht einen mit der Branche und Kundschaft genau vertrauten **Reisenden,** der bereits und ausschließlich nur für ein solches Fabrikgeschäft mit Erfolg gereist ist. [9159]
Offerten sind unter M. L. 51 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. Markeneinsendung verbeten.

Ein junger Mann, mosaisch, welcher in einem Spiritus-, Getreide-, Colonial-Waaren- oder Eisengeschäft bereits conditionirt hat, findet bei uns [1607]
Stellung.
Levin Gottschalks Söhne
in **Märkisch-Friedland.**

Für 1 **Fabrikgeschäft (Destillation)** wird **ein junger Mann,** reiferen Alters, per 1. April 1882 gesucht. Polnische Sprache, schöne Handschrift, firm in Buchführung und Tüchtigkeit im Umgang mit der Kundschaft, sowie solider Charakter sind Hauptbedingungen. Fachkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Solche, die das Gymnasium mehrere Jahre besuchten, haben den Vorzug.
Offerten unter R. M. 9 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [8938]

Ein technisch chemisch gebildeter
Stärkemeister,
welcher in der **Baumwoll-Bleicherei** gründlich erfahren und mit der **Appretur und Stärkerei vollständig vertraut** ist, findet **sofort Engagement.** [1604]
Offerten sub **T. P. 429** an **Haasenstein & Vogler in Prag.**

Ein Schmiedemeister,
der in Kutsch- und Lastwagen, Ackergeräthen, Maschinenarbeiten nebst englischem Hufbeschlag bewandert ist, sucht Stellung sofort oder zum 1ten April. [6453]
L. Wisor, Schmiedemeister, Petersdorf bei Gleiwitz.

Ein Käsergehilfe, der im Stande ist, die Käserei auch allein zu besorgen, sucht zum 2. Januar 1882 Stellung. Gef. Offerten **U. Gans** in Sakrau bei Gogolin. [6498]

Den Herren **Bewerbern** zur gefl. **Nachricht,** daß die Stelle in meinem Hause **besetzt** ist. [1611]
Franz Zehnich, Ullersdorf.

Gesucht [9114]
ein Mechaniker
zur Reparatur von Nähmaschinen aller Systeme. Nur ordentliche Leute können sich melden und erh. sofort Stellung bei gutem Lohn und freier Station. Pers. Vorstellung bevorzugt.
G. Neidlinger, Ostrowo.

Für einen **jungen Mann,** der sich bereits seit ca. 2 Jahren in einem größeren Manufactur- und Leinen-Geschäft der Provinz befindet und flotter Verkäufer ist, suche zum baldigen Antritt oder per 1. April in einem hiesigen feineren derartigen Geschäft **Stellung** [6491]
als Volontair.
Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.
Gefl. Offerten nehmen die Herren **Caskel Frankenstein & Sohn,** hierselbst Carlsstr. 31, bereitwill. entgeg.

Für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**
[6494] **Gebrüder Jaffe.**

Ein Lehrling
findet Stellung bei
M. Neumann junior,
[6503] Carlsstraße 22.

Für meinen Sohn, Primaner, suche ich in einem Colonialw.-Gesch. en gros oder Bankgeschäft eine Stelle als
Lehrling.
Gefäll. Offerten sub M. 46 in den Briefk. der Breslauer Ztg. [6492]

Ein Lehrling, der schön schreiben und gut rechnen kann, wird für ein hiesiges Engros-Geschäft der Manufacturwaaren-Branche zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten werden unter E. Nr. 8 postl. erbeten. [6493]

Lehrlingsstelle, mit Vergütigung, in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft vacant. [6507]
Offerten unter H. 49 in die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ring, Riemerzeile 10, ist ein bisher zu Spitzen- u. Weisswaaren-Verkauf benutztes Geschäftslocal mit Comptoir zu vermiethen.

Große Feldstraße 6
im 3. Stock 2 zweifenstrige u. 3 einfenstrige Zimmer für 630 Mark vom 1. April ab. [6512]

Schwertstraße Nr. 5 [1615]
ist die **erste Etage,** bestehend aus 6 Stuben, einem Cabinet, Mädchenstube u. gr. Beigel. per **1. April zu vermiethen. Näheres im Comptoir** bei **Schlesinger, Junkernstr. 1.**

Tauenzienstraße 1
ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. [6496]

Gartenstraße 26|27
ist wegen eingetretenen Todesfalles die 1. Etage, best. aus 17 Piecen, Küche, dem nöth. Beigelaß und Gartenben., per Ostern 1882 zu bez. Auf Wunsch auch Stallung f. 4—5 Pferde. Das Näh. z. erfr. 2. Etage links. [6495]

Mit Gartenbenutzung
ist das Parterre **Breitestraße 26** zu verm. Portierklingel im Hause. [6480]

Tauenzienplatz 7, selten schöne Wohnung, 3. Stock, 9 große Zimmer, 2 Küchen, 3 Cabinets, Stallung vorhanden, Ostern, für 700 Thaler.
Näheres Gartenstr. 34, II. [6448]

Gartenstraße 34, herrschaftl. Wohnung, Balcon, 5 Zimmer u. Zubehör, Ostern, für 325 Thlr. [6449]

Reuschestr. 52
ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Nebengelaß, zu vermiethen. Näh. 2. Stock. [9121]

Zum Fabrikgesch., ohne Maschinenbetr., **geeign. Hofwohnung** von **8—10 hell., freundl. Zimmern** per **1. April 82 gesucht.** Offert. unter **A. B. 12 Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [1612]

Freiburgerstr. 6 [1616]
sind die **erste Etage, 6 Zimmer, 2 Cab., Hochparterre 4 Zimmer, 1 Cab.,** per Ostern, letzteres auch früher, sehr preiswerth zu verm.

Gr. Feldstraße 30,
nahe der Klosterstraße,
per Ostern zu vermiethen:
1. Etage 5 Zimmer, 2 Cab. 2c.
2. " 4 " 1 " "
3. " 4 " 1 " "
Näheres daselbst im Mangelkeller. [9145]

Schweidnitzerstraße 50
sind Geschäftslocale, auch zur Wohnung sich eignend, zu verm. [6497]

Tauentzienplatz Nr. 1
die bis jetzt von der Post benutzten Locale als Wohnung oder auch als Geschäftslocale, ganz oder getheilt, zu vermiethen. [1581]

Blücherplatz 14,
parterre, [6476]
ist ein großer Laden sofort zu vermiethen.
Näheres im Tuchgeschäft.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer zu ver[miethen]
Alte Taschenstraße 2, 2. Eta[ge]

---

1 großer Eckladen
mit **3 Eingangsthüren, 3 Scha[u]fenstern,** Beigelaß und groß[en] **Kellereien,** in welchem seit viel[en] Jahren ein **Colonial-, Delicate[ssen-] waaren- und Fisch-Geschäft** ne[bst] **Ausschank** betrieben wird, ist, eben[so] auch für **andere Branchen, Fre[i]burgerstraße 16** (Ecke Neue Graupe[n]straße) per 1. April 1882 **ganz** od[er] **getheilt** z. vm. Näh. 2. Et. im Comp[toir].

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Nach resp. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 Uhr 30 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 45 Min. Mittag (nur bis Liegnitz). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 30 Min. Abends (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 51 Min. Abends (vom Oberschles. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 23 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 45 Min. Vorm. — 7 Uhr 59 Min. Vorm. (Oberschles. Bahnhof). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschles. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschles. Bahnhof). — 9 Uhr Abends (nur von Liegnitz). — 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof).

Nach resp. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 Uhr 30 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschles. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschles. Bahnhof). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Görlitz). — 10 Uhr 30 Min. Abends (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 51 Min. Abends (vom Oberschles. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 23 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 45 Min. Vm. — 7 Uhr 59 Min. Vorm. (Oberschles. Bahnhof). — 11 Uhr 15 Min. Vorm. (nur von Görlitz). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschles. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof).

Nach resp. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof via Kohlfurt-Sorau).
Ank. 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof via Sagan).

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

I. Zug (Schnellzug) 6 U. 45 Min. fr. — II. Zug 8 U. 15 M. fr. — III. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — IV. Zug (Schnellzug) 4 U. 10 M. Nachm. — V. Zug 6 U. 30 Min. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VI. Zug 11 U. Abds. (nur bis Oppeln).

Anschlüsse: mit Zug I., III. und V. nach Neisse, mit Zug I., IV. und V. in Oppeln nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn; mit Zug I., III., IV. und V. in Kosel-K. nach der Wilhelmsbahn; mit Zug I., III., IV. nach Wien; mit Zug I., III. nach Krakau; mit Zug I., III. und IV. nach Warschau; mit Zug I., III. und IV. nach Budapest via Ruttek.

Ank. 8 U. 35 M. fr. (von Oppeln, Neisse) 10 Uhr Vorm. (Schnellzug) von Myslowitz, Warschau, Wien, Budapest. — 2 Uhr 24 M. Nachm. von Krakau, Oswięcim, Neisse. — 6 U. 15 M. Nachm. von Myslowitz. — 8 U. 58 M. Abds von Krakau, Oswięcim, Neisse. — 10 U. 10 M. Abds. (Schnellzug) von Budapest, Wien.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 46 Min. fr. (nach Prag, Brünn, Wien). — 10 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Mittag (nur bis Glatz). — 5 U. 43 M. Nachm. (nach Prag, Brünn, Wien). — 7 U. 30 Min. Abds. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 34 M. fr. (von Münsterberg). — 9 U. 55 Min. Vm. (von Prag, Brünn, Wien). — 2 U. 24 Min. Nachm. — 6 U. 21 M. Abds. (nur von Glatz). — 9 U. 34 M. Abds. (von Prag, Brünn, Wien).

Posen, Stettin, Königsberg, Glogau:

Abg. 6 Uhr 45 Min. fr. auch nach Posen-Thorn (ohne Wagenwechsel bis Stettin-Berlin). — 1 U. 15 Min. Nachm. (bis Posen und nach Bromberg, Thorn und Berlin). — 7 U. 15 M. Abds. (ohne Wagenwechsel bis Stettin).

Ank. 9 U. 5 M. Vorm. (ohne Wagenwechsel von Stettin). — 2 Uhr 34 Min. Nachm. (von Bromberg, Thorn, Posen). — 7 U. 40 M. Ab. (ohne Wagenwechsel von Berlin-Stettin).

Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad, Hirschberg, Freiheit (Johannisbad), Frankenstein, Jauer:

Abg. von Breslau 5 Uhr 50 Min. fr. (Verb. m. Nachod, Prag, Wien, Hirschberg). — 9 U. 10 Min. Vorm. Schnellzug (Verb. m. Liebau, Hirschberg). — 1 Uhr Nm. Verb. m. Hirschberg, Prag (an 10 Uhr), Carlsbad (an 4 U. 22 Min. fr.), Franzensbad (an 6 Uhr 6 Min. fr.), Eger (6 U. 4 M. fr.), München 6 U. 30 M. Abds. (Verb. m. Hirschberg, Liebau).

Ank. in Breslau 8 Uhr 35 Min. fr. von Dittersbach etc. — 11 Uhr 40 Min. Vorm. Schnellzug (Verb. von Liebau, Hirschberg). — 4 Uhr 15 Min. Nm. von München, Marienbad, Franzensbad (ab 10 Uhr 5 Min. Ab.), Eger (ab 10 Uhr 10 Min. Ab.), Carlsbad (ab 11 Uhr 54 Min. Ab.), Prag (ab 7 Uhr fr.), Johannisbad, Liebau, Hirschberg. — 9 Uhr 37 Min. Ab. von Wien, Brünn, Prag, Hirschberg.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 8 Uhr 50 Min. Vorm. bis Stettin, Verb. mit Frankfurt a. O. und Berlin (Ank. 4 Uhr 55 Min.). — 3 Uhr 30 Min. Nm. Schnellzug bis Stettin (Ank. 11 Uhr 30 Min. Ab.), Verb. mit Frankfurt, Berlin (Ank. 11 Uhr 10 Min. Ab.). Durchgangswagen I. u. II. Kl. Breslau-Berlin. — 8 Uhr 5 Min. Ab. (nur bis Grünberg).

Ank. 9 Uhr 47 Min. Vm. (nur von Grünberg) — 5 Uhr 15 Min. von Stettin (ab 6 U. 40 Min. Vm.), von Berlin (ab 9 Uhr Vorm.). — 10 Uhr 52 Min. Schnellzug von Stettin, von Berlin (ab 3 Uhr Nachm.). Durchgangswagen I. u. II. Klasse von Berlin bis Breslau.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Nach Dzieditz: Abg. Mochbern 6 U. 18 M. fr. — Stadtbahnhof 6 U. 24 M. fr. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — Oderthorbahnhof 6 U. 37 Min. fr. — 10 U. 35 Min. Vorm.

Nach Schoppinitz: Abg. Mochbern 5 U. 20 M. Nachm. — Stadtbahnhof 5 U. 50 M. Nm. — Oderthorbahnhof 6 U. 5 M. Nachm.

Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 8 U. 15 M. fr. — 1 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Abds. — Oderthorbahnhof 8 U. 29 M. fr. — 2 U. 11 M. Nachm. — 9 U. 15 M. Abds.

Nach Schmiedefeld: Abg. Oderthorbahnhof 2 U. 27 M. Nachm.

Von Dzieditz: Ank. Oderthorbahnhof 2 U. 22 M. Nachm. — 10 U. 11 M. Abds. — Stadtbahnhof 2 U. 33 M. Nachm. — 10 Uhr 24 M. Abds. — Mochbern 2 U. 41 M. Nachm. — 10 U. 27 M. Abds.

Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnhof 10 Uhr Vorm. — Stadtbahnhof 10 Uhr 10 Min. Vorm. — Mochbern 10 U. 13 Min. Vorm.

Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 7 U. 31 M. fr. — 12 U. 2 Min. Mittags. — 7 Uhr 31 M. Abds. — Stadtbahnhof 7 U. 50 M. fr. — 12 U. 20 M. Mittags. — 7 U. 45 M. Abds.

Von Schmiedefeld: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 32 M. Nachm.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels: von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U 33 Min. fr. — 11 U. 50 M. Vorm. — 7 U. 9 M. Abds.; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 9 U. 7 Min. Vorm. — 1 U. 24 Min. Nachm. — 9 U. 13 M. Abends.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn in Oels: von Oels nach Gnesen 9 U. 30 Min. Vorm. — 11 Uhr 46 Min. Vorm. — 7 U. Abds. (nur bis Jarotschin). — Von Gnesen in Oels 1 U. 22 Min. Nachm. — 6 U. 30 Min. Abds. — Von Jarotschin in Oels 9 U. 3 M. Vorm.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn in Kreuzburg: von Kreuzburg nach Posen 8 U. 52 M. Vm. — 1 Uhr 11 Min. Nachm. — Von Posen in Kreuzburg 12 U. 30 Min. Nachm. — 7 Uhr 41 M. Abds.

Personen-Posten:

Trebnitz: Abg. 11 U. 15 M. Abds. — Ank. 2 U. 10 M. Nachm.
Koberwitz: Abg. 7 Uhr 30 Min. früh. — Ank. 9 U. 30 Min. Abends.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	
Christiansund	750	5	WNW 4	Regen.	
Kopenhagen	760	6	W 2	Nebel.	
Stockholm	750	5	W 4	wolkenlos.	
Haparanda	750	—17	still.	wolkenlos.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	757	8	WSW 3	wolkig.	Seegang mäßig.
Brest	763	9	SW 3	bedeckt.	Seegang mäßig.
Helder	763	4	S 2	Nebel.	
Sylt	762	5	SW 4	Nebel.	
Hamburg	765	3	SW 2	bedeckt.	Nebel.
Swinemünde	764	4	SW 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	762	4	W 2	bedeckt.	
Memel	758	4	W 6	bedeckt.	Grobe See.
Paris	—	—	—	—	
Münster	765	0	S 1	bedeckt.	
Karlsruhe	768	—6	WNW 1	Nebel.	
Wiesbaden	768	—4	SO 1	Nebel.	
München	768	5	—	still.	Dunst.
Leipzig	768	—1	SSW 1	Nebel.	
Berlin	766	2	SW 3	bedeckt.	Regen.
Wien	771	—5	—	Neblig.	
Breslau	768	0	SW 2	bedeckt.	Nebel.
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	768	4	—	still.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Mit Verschiebung des Luftdruckmaximums südostwärts nach der Balkan-Halbinsel hin hat die Depression im Nordwesten an Tiefe zugenommen. Da auch über Nord-Skandinavien und dem mittleren Ostseegebiete Depressionen lagern, so dauert über Nord-Central-Europa bei mildem, trübem, vielfach nebligem Wetter die südwestliche bis westliche Luftströmung fort, welche im Ostseegebiete stellenweise stark auftritt. Auch in den übrigen Gebietstheilen ist das Wetter meist trübe und vielfach neblig, nur in Süd-Deutschland, wo das Frostwetter fortdauert, vorwiegend heiter. Erhebliche Niederschläge kamen in Central-Europa nicht vor.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.